

Zeitschrift:	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
Herausgeber:	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
Band:	12 (1957)
Artikel:	Coup d'œil sur l'école française de géographie au milieu du XXe siècle
Autor:	Grandjean, Bernard
Kurzfassung:	Die französische Geographie um die Mitte des 20. Jahrhunderts
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-40385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRANZÖSISCHE GEOGRAPHIE UM DIE MITTE DES 20. JAHRHUNDERTS

Der Verfasser entwirft auf der Basis des vor kurzem erschienenen Rechenschaftsberichtes «La Géographie Française au milieu du XX^e siècle» (Paris 1957) einen Rück- und Ausblick auf das moderne geographische Schaffen in Frankreich. Die Bilanz zeigt, daß die französischen Geographen auf so gut wie allen Gebieten ihres Faches Bemerkenswertes geleistet haben, in der allgemeinen Geographie wie in der Länderkunde, in den analytischen Bereichen wie in der Synthese, über heimatliche Themen wie über das europäische und außereuropäische Ausland. Obwohl bewußt die «Einheit» der Disziplin im Zentrum stand, war keineswegs Uniformität der einzelnen Arbeiten, sondern optimale Vielfalt die Folge. Dabei ist zweifellos — wie übrigens in andern Ländern — die Tendenz zu verstärkter Pflege der Anthropogeographie im weitesten Sinne (Wirtschaftsgeographie, Politische Geographie, Religionsgeographie, Sozialgeographie, Industriegeographie, Stadtgeographie usw.) zu erkennen, die sich auch im regionalen Sektor deutlich ausprägt. Daß in der Tat von einer Progression gesprochen werden kann, verdeutlichen in der Berichtszeit neu entstandene Institutionen wie das Nationalzentrum für wissenschaftliche Forschung, das Zentrum für kartographische und geographische Dokumentation sowie diverse Zeitschriften, die auch die starke Spezialisierung erkennen lassen, die ähnlich wie andere Disziplinen neuerdings die Geographie durchdringt.

ZUR SYSTEMATIK DES TROPENKLIMAS

PAUL SCHAUFELBERGER

EINLEITUNG

Es mag weite Kreise überraschen, daß man um die Mitte des 20. Jahrhunderts hinsichtlich der Beurteilung des Tropenklimas noch zu keiner befriedigenden einheitlichen Lösung gelangt ist. Doch stößt man trotz der bekannten Klimatatsachen auf folgende teils sich widersprechende Ansichten.

A. Hinsichtlich der Klimafaktoren und -elemente zeigt sich:

1. Grenzen der Tropen.

- a) Mathematisch werden die Tropen durch die *Wendekreise* begrenzt.
- b) Zweifellos liegen in der Nähe dieser Parallelkreise bestimmte Jahresisothermen, wie diejenigen von 18 oder 20°, die ebenfalls die Grenze der Tropen erkennen lassen.

2. Temperaturen.

- a) Infolge der Begrenzung der Tropen durch bestimmte Jahresisothermen hat man sich verführen lassen, die Tropen als *heisse Klimazone* zu definieren.
- b) Bekannt ist aber auch die Tatsache der *Gleichförmigkeit der mittleren Monatstemperaturen, ganz unabhängig von deren absoluten Höhe*. Dies trifft für die *heissen und kühlen Tropen* zu.

3. Niederschlag.

- a) Nach der *Regenverteilung* werden *trockene, wechselseuchte und immerfeuchte Tropen* unterschieden.
- b) Nach der *Regenmenge* werden die Tropen als *arid, semiarid, semihumid, humid und perhumid* beurteilt.

Jeder, der sich mit den Tropen wissenschaftlich befaßt, hat sich daher zu entscheiden, welchen *grundsätzlichen Standpunkt er wählen will*. Je nach persönlicher Erfahrung oder dem Glauben an gewisse Autoritäten wird er die obigen Klimaelemente so oder so gruppieren. Die Folge sind 2.2.2. = 8 verschiedene Hypothesen hinsichtlich der Tropenklimate.

Natürgemäß dürfte nur eine Auffassung die richtige sein, so daß mindestens 7 Arbeitshypothesen sich als revisionsbedürftig erweisen. Kommt nun ein Beobachter, der sich einer dieser revisionsbedürftigen Annahme verschrieben hat, aus der gemäßigten Zone in die Tropen, so wird er andere Verhältnisse antreffen, als er erwartete. Er ist dann enttäuscht und kann sich nicht zurechtfinden. Er kommt leicht zum Schluß, daß die *Klimaverhältnisse in den Tropen anders geartet sind, als wie er sie sich im Vergleich mit der gemäßigten Zone vorstellte*. Er ist deshalb überzeugt, daß zur Erforschung der Tropen spezielle Arbeitsmethoden notwendig sind. Daraus ergibt sich ein weiteres Widerspruchspaar hinsichtlich

B. Hinsichtlich der Arbeitsmethode zeigt sich:

1. In den Tropen gelten dieselben Methoden wie in den übrigen Klimabereichen, d. h. man muß *parallelisieren*.
2. Die Erforschung der Tropen erfordert *spezielle Arbeitsmethoden*, d. h. man darf *nicht vergleichen oder parallelisieren*.